

Forschungsprogramm „Kultur und Außenpolitik“

Ausschreibung

Das ifa-Forschungsprogramm „Kultur und Außenpolitik“ bietet Expertinnen und Experten die Möglichkeit, zu aktuellen Themen der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik (AKBP) zu forschen und an der Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis zu arbeiten. Die Forschungsprojekte dauern in der Regel drei bis sechs Monate. In dieser Zeit werden aktuelle Erkenntnisse der Wissenschaft für die Akteure der Auswärtigen Kultur- und Bildungsarbeit knapp und präzise aufgearbeitet, Handlungsempfehlungen für künftige außenpolitische Maßnahmen formuliert sowie Expertengespräche und Diskussionsveranstaltungen initiiert.

Das ifa (Institut für Auslandsbeziehungen) und das Goethe-Institut riefen gemeinsam die Martin Roth-Initiative ins Leben, die gefährdeten Kulturschaffenden sowie Akteuren der Zivilgesellschaft temporäre Schutz- und Arbeitsaufenthalte in Deutschland sowie in sicheren Drittstaaten ermöglicht.

Um zur strukturellen und inhaltlichen Verbesserung bestehender Programme beizutragen, widmet sich ein Segment der Martin Roth-Initiative der begleitenden Forschung, deren Ergebnisse in regelmäßigen Abständen publiziert werden. Gemeinsam mit dem Goethe-Institut und der Martin Roth-Initiative schreibt das ifa (Institut für Auslandsbeziehungen) unter Vorbehalt der Mittelbewilligung ein Forschungsprojekt unter folgendem Thema aus:

Informationsaustausch zwischen bestehenden *Shelter-* und *Relocation-*Programmen

Shelter- und *Relocation-*Programme sind eine Reaktion auf den Verlust von vorpolitischen Räumen. Das Hauptaugenmerk dieser Programme liegt auf zivilgesellschaftlichen Akteuren, die in ihrem Heimatland zu Meinungsfreiheit, Freiheit der Kunst, Demokratie oder Menschenrechten arbeiten. Gefährdete Akteure können durch einen vorübergehenden Schutzaufenthalt geschützt und gestärkt werden. Es soll ihnen nach Möglichkeit die Chance eingeräumt werden ihre Arbeit fortzusetzen.

Shelter- und *Relocation-*Programme handeln nicht auf einer einsamen Insel, sondern sind untereinander vernetzt und kooperieren. Auf welchen Grundlagen Kooperation und Informationsaustausch stehen und möglich sind, muss jedoch immer wieder neu bewertet werden. Sicherheit ist für alle Beteiligte oberstes Gebot, sowohl für die Teilnehmer als auch für Organisatoren. Weitere wichtige Aspekte sind Fragen zu Datenschutz und Vertrauen.

Die Martin Roth-Initiative möchte mit Hilfe dieses ausgeschriebenen Forschungsprojekts Einblicke in die nachfolgend aufgeführten Themen gewinnen und damit Anregungen und Impulse für die Verbesserung der Anforderungen und Perspektiven von *Shelter-* und *Relocation-*Programmen und deren Teilnehmer geben.

Basierend auf ausgewählte explorative Interviews sollen die folgenden Fragen und Themengebiete untersucht werden:

- Unter welchen Voraussetzungen sind Kooperationen zwischen bestehenden Schutzprogrammen möglich? Fragen des Datenschutzes, unterschiedlicher Sicherheitsstandards, Vertrauen sowie Kapazitäten sind hier zu untersuchen. Welche Fragen bedürfen weiterer Absprachen und besonderer Verfahren?
- Konkrete Themen wie „Weiterleitungen“ („Referrals“) von Anfragen/Fällen Schutzsuchender zwischen den existierenden Programmen, der Austausch zur Verifizierung von Bewerberinnen und Bewerbern, Einschätzung der Gefährdungslage, Unterstützungsmöglichkeiten bei der Rückkehr bzw. wenn dies nicht möglich ist, sollen wesentlicher Bestandteil der Kurz-Studie sein.
- Welche Organisationen bieten sich besonders für Kooperationen an? Gibt es Unterschiede in den Regionen? Welches sind die verschiedenen Ansätze? Sollten alternative Formen der Kooperation aufgebaut werden?

Die erste Veröffentlichung in der Reihe der Martin Roth-Initiative Publications “Temporary Shelter and Relocation Initiatives: Perspectives of Participants and Managers” [<https://www.martin-roth-initiative.de/de> siehe: Publikation] bietet viele Einblicke in *Shelter-* und *Relocation-Programme* und beleuchtet verschiedene Facetten. Die ausgeschriebene Kurz-Studie soll die vorangegangene Studie um die oben genannten Fragestellungen vertiefen und ergänzen.

Zudem soll die Kurz-Studie wichtige konzeptionelle Impulse für einen geplanten Workshop am 7. November liefern, in dem erste Zwischenergebnisse vorgestellt und mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Martin Roth-Initiative sowie Vertreterinnen und Vertretern anderer Organisationen diskutiert werden. Vorbereitung und Teilnahme ist obligatorisch.

Format: Kurz-Studie wird veröffentlicht, Teilnahme an o.g. Workshop (Präsentation der Zwischenergebnisse)

Dauer: 3 Monate

Sprache: Englisch

Beginn: September 2019

Arbeitsort: flexibel

Honorar: 4.500 € (brutto)

Bewerbungsschluss: 15. September 2019

Bitte senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (in einem Dateianhang mit max. 3 MB) bis spätestens **15. September 2019** per E-Mail an: research@ifa.de

Die Auswahlgespräche finden voraussichtlich in KW 38 statt.

Weitere Informationen zur Martin Roth-Initiative: www.martin-roth-initiative.de

Weitere Informationen zum ifa-Forschungsprogramm finden Sie unter: <https://www.ifa.de/>

Weitere Informationen zum Goethe-Institut finden Sie unter: www.goethe.de

Für alle Projekte gelten nachstehende Bewerbungsvoraussetzungen und Bewerbungsmodalitäten:

Bewerbungsvoraussetzungen

- Abgeschlossenes Hochschulstudium (mindestens M.A.)
- Nachgewiesene Erfahrungen und fundierte Kenntnisse im Bereich Schutz-, Shelter-Residenzprogramme für zivilgesellschaftliche Akteure sowie Kunst- und Kulturschaffende
- Kenntnisse der Arbeit, Organisationslogik und Strukturen von zivilgesellschaftlichen Organisationen, die in ihrem Heimatland zu Meinungsfreiheit, Freiheit der Kunst, Demokratie oder Menschenrechten arbeiten
- Bei Projekten mit Veranstaltungsformat: nachgewiesene Erfahrungen in der Veranstaltungsorganisation
- Sehr gute nachgewiesene Kenntnisse im redaktionellen Bereich und im wissenschaftlichen Arbeiten (praxisorientierte Forschung)
- Sehr gute Fremdsprachenkenntnisse in Englisch in Wort und Schrift
- Kenntnisse weiterer Fremdsprachen (vor allem Französisch, Spanisch, Russisch oder Arabisch) sind von Vorteil
- Bei ausgeschriebenen Stipendien handelt es sich um Vollzeitstipendien. Die ausgewählten Kandidatinnen und Kandidaten dürfen im Forschungszeitraum in keinem Beschäftigungsverhältnis stehen. Forschungsaufträge sind von dieser Regelung nicht betroffen

Bewerbungsmodalitäten

Der Bewerbung für das Forschungsprogramm „Kultur und Außenpolitik“ sind folgende Unterlagen hinzuzufügen:

1. Motivationsschreiben (inkl. Anschrift, E-Mail, Telefon, ggf. Fax und Mobiltelefon)
2. Angaben zum Projekt:
 - Titel bzw. Thema
 - Kurze Darstellung der Relevanz des Themas sowie der bisherigen Forschungsdefizite
 - Kompakte Skizze des Vorhabens im Umfang von max. 2 Seiten
 - Vorläufige Gliederung der Arbeit
 - Arbeitsprogramm bzw. Zeitplan, aus dem hervorgeht, dass das Vorhaben im Zeitrahmen des Stipendiums realisierbar ist
 - Angabe einschlägiger Quellen und Methoden
3. Lebenslauf